

Mit viel Musik auf die Schule vorbereiten

Neues Förderprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ im Zimmerhof demonstriert

Von Oliver Schüle

Bad Rappenau-Zimmerhof. „Mick-Mack-Mack und Klacker-Klacker-Klack, so knacken wir die Nüsse“. Mit ziemlich vielen Bewegungen, Klatschen, Gehen, Geräuschen und rhythmischen Sprechgesängen haben die Mädchen und Jungen der mittleren Gruppe in der städtischen Kindertagesstätte das neue landesweite Förderprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) demonstriert.

Unter Anleitung der Musikpädagogin Angelika Müller von der Musikschule Unterer Neckar zeigten die Vier- bis Fünfjährigen, was nach sieben Wochen Unterricht schon alles in ihnen steckt. Der gesanglichen Begegnung mit der „Trip-trap Maus“, dem Erkennen und Lokalisieren von Geräuschen sowie dem „Tanz mit den Nüssen“ lauschten zahlreiche Gäste: Die Kindertagesstätte Zimmerhof ist ei-

ne von vier Gruppen aus fünf Kindertageseinrichtungen der Kurstadt. „Nicht nur die Musik, sondern auch Bewegungskoordination und Sprecherziehung sollen mit diesem Programm gefördert werden“, erklärt Marco Rogalski, Leiter der Musikschule Unterer Neckar. Die Einrichtung hat die vom Land initiierte Förderung vor Ort übernommen und in kurzer Zeit auch die Fachkräfte dafür geschult. Eine Chance, „das Singen wieder stärker zu fördern“, sieht Rogalski, der in Zukunft auch bei der Weiterführung des Programms in der Grundschule verstärkt auf die Kooperation mit Vereinen setzen will. Die Teilnahme am Landesprogramm ist für die Kinder kostenlos.

„Im Unterschied zu der kostenpflichtigen musikalischen Früherziehung soll hier die Schulfähigkeit der Kinder gezielt verbessert werden“, so Musikpädagogin Annegret Baum. „Musik kann vieles erreichen“, unterstrich Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch. „Jedes zehnte Kind ist heute nicht mehr schulreif, jedes vierte hat Probleme mit dem Sprechen.“ Als „gute Ergänzung“ zum bisherigen Programm in den Kindertageseinrichtungen bezeichnete OB Hans-Heribert Blättgen das neue Programm. „Wir werden auf die Ergebnisse in sechs Jahren schauen.“ „Die Eltern haben oft keinen Schatz mehr an Reimen und Lie-

STICHWORT

> Für das neue Förderprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ hat das Land im ersten Anlauf 13 Millionen Euro bereitgestellt. Das Programm tragen Musikschulen, Laienmusikverbände sowie Musik- und Gesangsvereine. Es läuft seit Oktober 2010. Musikpädagogische Fachkräfte setzen jede Woche mit Erzieherinnen Impulse beim Singen, Bewegen und Sprechen. Nach zwei Jahren im Kindergarten soll das Programm vier weitere Schuljahre in der Grundschule fortgeführt werden, um dort auch Impulse bei Gesang und Instrumentalmusik zu setzen. Die Entwicklung der Kinder soll damit ganzheitlich und individuell gefördert werden. 1400 von landesweiten 1700 Bewerbungen waren förderungswürdig und formal korrekt. Im ersten Anlauf konnten etwa 1000 Anträge berücksichtigt werden. Weitere 400 dürfen auf einen Nachtragshaushalt hoffen. In der Region Heilbronn-Franken haben rund 80 Gruppen den Sprung in das Programm geschafft.

dern“, bekennt auch die Tagesstättenleiterin Birgit Lechler. Auch Grundschulrektor Werner Jung ist „ganz begeistert“ vom neuen Programm, von dem er sich eine Belebung für die bisherige Sing- und Flötenklassen verspricht. Pech haben wohl nur die Einrichtungen, die sich bisher nicht beworben haben: Sie kommen nicht mehr zum Zug.



Mit einigen Zuschauern haben die Kinder und Musikpädagogin Angelika Müller (Mitte) der mittleren Gruppe der Kindertagesstätte Zimmerhof die Inhalte des Landesförderprogramms „Singen-Bewegen-Sprechen“ vorgeführt. Foto: Schüle